



Das bin ich



1. Klasse



45 min

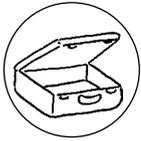


Kopiervorlage, Scheren,
Klebestifte

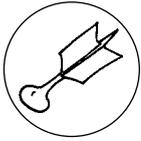


Die Schüler wissen, dass jeder Mensch einmalig ist.

Die Schüler entwickeln ihre Selbstwahrnehmung weiter und benennen, was sie für besondere Eigenschaften oder Talente haben, und stellen sie in einem Bild dar.



Kopiervorlage kopieren, Scheren und Klebestifte bereitlegen



- Der Lehrer beginnt macht mit den Schülern das Spiel „Mein rechter Platz ist frei“, wobei die Schüler keinen Namen nennen, sondern das Kind, das sich auf den freien Stuhl setzen soll, mit seinen äußeren Merkmalen beschreiben (z. B. Haarfarbe, Frisur, Brille, Größe, Kleidung).
- Nach einigen Minuten beendet der Lehrer das Spiel und schreibt „Jedes Kind ist anders“ an die Tafel.
- Die Schüler äußern sich spontan zum Tafelanschrieb und der Lehrer sammelt auf der rechten Tafelseite die genannten Stichwörter. Er fasst zusammen, dass jedes Kind andere Merkmale hat, dass also jedes Kind einmalig ist. Der Lehrer erklärt, dass ein Kind auch Gefühle, Eigenschaften oder Talente hat, die niemand sehen kann, die es aber auszeichnet und von anderen unterscheidet.
- Jeder Schüler soll nun ein Bild von sich malen, das zeigt, was das Kind besonders gut kann, womit es sich am liebsten beschäftigt, wie es seine Freizeit verbringt, wann es sehr glücklich ist oder was es gern mag. In jedem Drittel des Arbeitsblattes kann/soll etwas auf das Besondere des einzelnen Schülers hinweisen, es dürfen aber keine gezeichneten Elemente in andere Abschnitte hineinragen. Die Schüler sollen jedes Drittel mit ihrem Namen versehen, die Würfel an der Knicklinie falten und auf der Rückseite festkleben.
- Die Schüler wiederholen den Arbeitsauftrag und malen ein Bild von sich, bis der Lehrer durch ein akustisches Signal die Arbeitsphase beendet.
- Die Schüler kommen im Sitzkreis zusammen und erklären der Reihe nach ihr Bild. Sie vergleichen die Ergebnisse und stellen fest, dass jedes Kind andere Bedürfnisse, Interessen und Besonderheiten hat.
- Nun wird aus den Bildern ein Mix-Max-Spiel gemacht: Die Bilder werden zerschnitten, in Stapel gleicher Drittel sortiert gemischt und verdeckt in die Mitte gelegt. Jeder Schüler darf von jedem Stapel ein Blatt ziehen und vor sich zu einer Figur zusammenlegen. Es werden lustige Personen herauskommen, an denen die Besonderheiten noch einmal verbalisiert werden können.
- Am Ende reflektieren sie das Gelernte und erzählen, was ihnen heute gefallen hat, was sie gelernt haben und woran sie weiterarbeiten werden. Sie verabschieden sich.

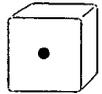


- ein Mix-Max-Spiel oder -Buch mitbringen und gemeinsam machen bzw. ansehen

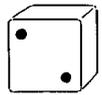


Das bin ich

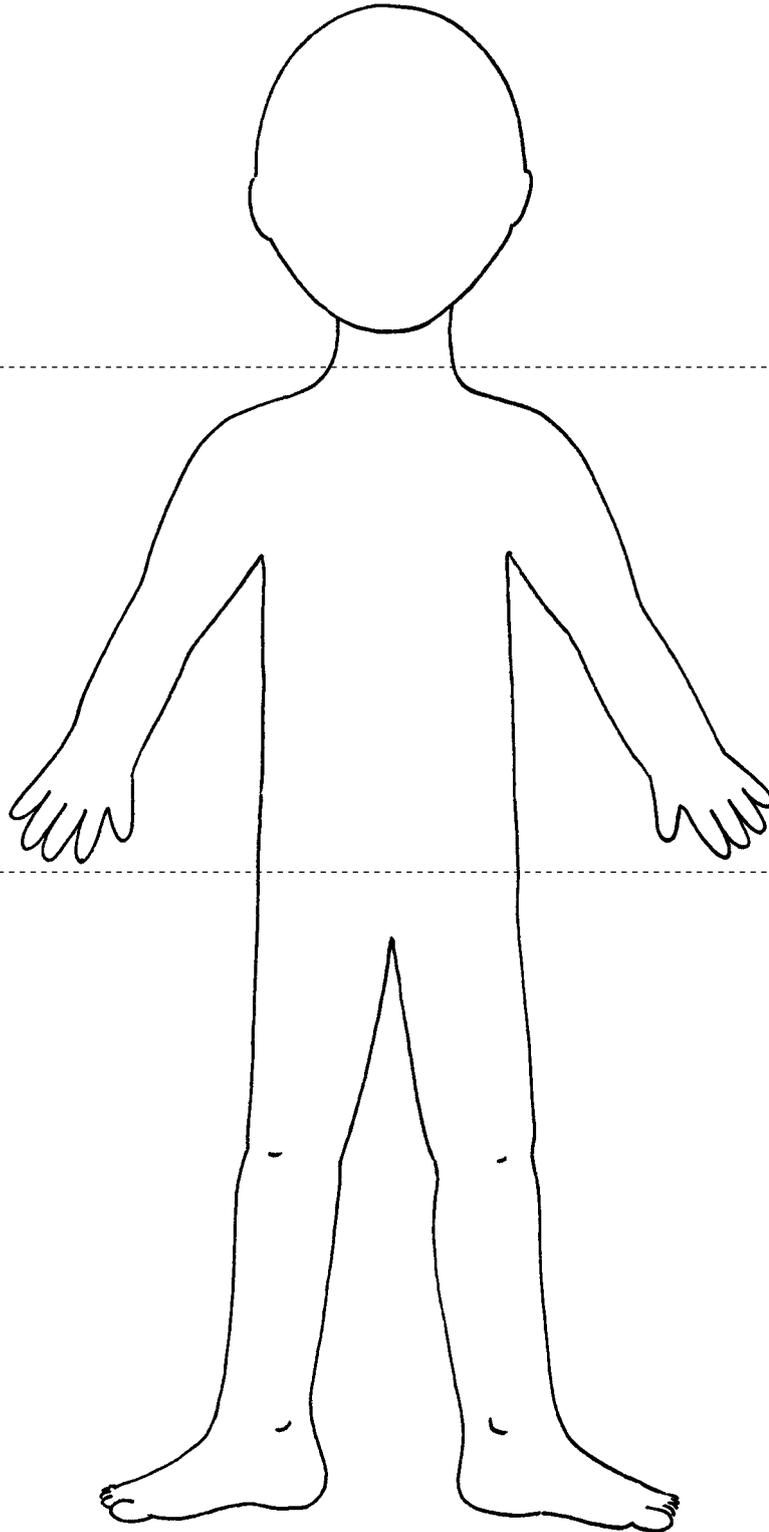
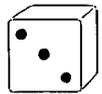
Name: _____



Name: _____



Name: _____





Zuhören



2. Klasse



45–90 min



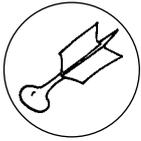
Arbeitsblatt, Kopiervorlage, Scheren



Die Schüler kennen erste Gesprächsförderer, erproben sie und wenden sie an. Sie machen Übungen, in der sie Aussagen spiegeln, interessiert zuhören und nachfragen.



Arbeitsblatt und Kopiervorlage mit Signalkarten kopieren, Scheren bereitlegen



- Der Lehrer macht mit den Schülern ein Begrüßungsritual und gibt eine Transparenz über die Stunde.
- Er erklärt, dass die Schüler heute üben werden, genau zuzuhören und macht mit ihnen eine Übung: Ein Schüler erzählt eine kurze Begebenheit, z. B. ein Erlebnis am Wochenende. Der Lehrer hört aufmerksam und aktiv zu. Dann wiederholt er mit den Worten „Du hast mir gerade erzählt ...“ das Gesagte. Anschließend bittet er den Schüler zurückzumelden, ob er den Inhalt richtig wiedergegeben hat. Während der Schüler antwortet, gibt der Lehrer Signale des aktiven Zuhörens (z. B. Nicken, bestätigende Laute).
- Anschließend erklärt er, dass der Zuhörer den Erzähler durch sein Verhalten unterstützen, aber auch hemmen kann. An der einen Seitentafel sammelt er gemeinsam mit den Schülern Gesprächsförderer und an der anderen Gesprächsstörer.
- Nun teilt der Lehrer das Arbeitsblatt aus und gibt den Arbeitsauftrag, dass die Schüler zu zweit das Erzählen und das Zuhören erproben sollen.
- Die Schüler wiederholen den Arbeitsauftrag und jedes Kind erhält etwa 3 bis 5 Minuten zum Erzählen.
- Der Lehrer beendet durch ein akustisches Signal die Arbeitsphase.
- Die Schüler berichten von ihren Erfahrungen und diskutieren über die gefundenen Gesprächsförderer und -störer. Sie fassen wichtige Regeln für das Führen von Gesprächen zusammen und notieren diese auf den Signalkarten der Kopiervorlage. Dann reflektieren sie das Gelernte verabschieden sich voneinander.



- Geben Sie den Schülern zwei Themen vor, über die sie erzählen sollen, damit die Gespräche leichter in Gang kommen. Weisen Sie darauf hin, dass die Erzählungen kurz sein sollen.
- Sie können die Regeln für das Führen von Gesprächen auch auf einem Plakat zusammenfassen.



Gesprächsförderer:
 freundlich anschauen
 zunicken
 das Gesagte wiederholen
 nach Gefühlen fragen
 Laute des Verständnisses machen wie „mmmh“ und „aha“

Gesprächsstörer:
 unfreundlich anschauen
 ständig woanders hinsehen
 unverständlich murmeln (Zuhörer & Sprecher)
 unterbrechen

Als Zuhörer schaue ich den Erzähler freundlich an!	Wenn jemand erzählt, dann nicke ich ihm zu!	Ein guter Zuhörer macht Laute des Verständnisses wie „mmh“ und „aha“!	Ich sollte als Zuhörer den Erzähler nach seinen Gefühlen fragen.	Als guter Zuhörer wiederhole ich das Gesagte.	Ich darf den Erzähler nicht unterbrechen, sondern warte, bis er fertig ist.
--	---	---	---	---	---



Zuhören

Name: _____

Datum: _____

Findet euch zu zweit zusammen.

Legt fest, wer Kind A und wer Kind B ist.

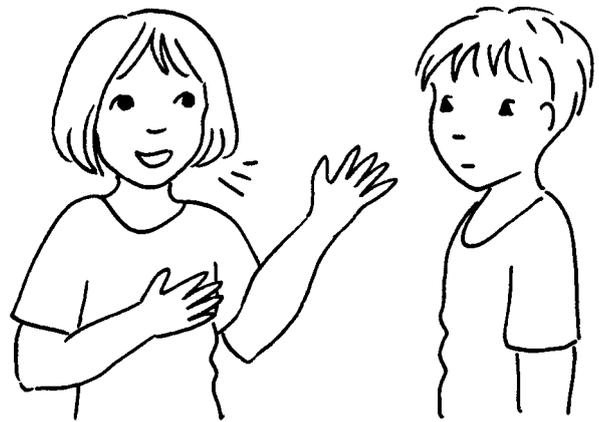
Erledigt die erste Übung. Sprecht anschließend über eure Erfahrungen.

Erledigt danach auch noch die zweite Übung. Sprecht anschließend über eure Erfahrungen.

1. Übung:

Kind A erzählt ein eigenes Erlebnis. Kind B hört genau zu und wiederholt das Gesagte mit eigenen Worten. Kind A erklärt, ob das Erlebnis richtig wiedergegeben wurde.

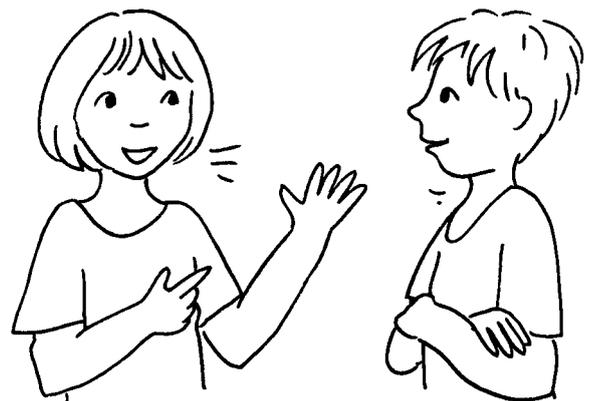
Kind B erzählt ein eigenes Erlebnis. Kind A hört genau zu und wiederholt das Gesagte mit eigenen Worten. Kind B erklärt, ob das Erlebnis richtig wiedergegeben wurde.



2. Übung:

Kind A erzählt ein anderes kurzes Erlebnis. Kind B hört nun bewusst „gut“ zu: Während des Zuhörens macht Kind B ein paar der Dinge, die als „Gesprächsförderer“ gesammelt wurden. Dann wiederholt Kind B das Gesagte mit eigenen Worten. Kind A erklärt, ob das Erlebnis richtig wiedergegeben wurde.

Kind B erzählt ein anderes kurzes Erlebnis. Kind A hört nun bewusst „gut“ zu: Während des Zuhörens macht Kind A ein paar der Dinge, die als „Gesprächsförderer“ gesammelt wurden. Dann wiederholt Kind A das Gesagte mit eigenen Worten. Kind B erklärt, ob das Erlebnis richtig wiedergegeben wurde.





Zuhören

Als Zuhörer _____

Ich sollte als Zuhörer den Erzähler

Wenn jemand erzählt, dann _____

Als guter Zuhörer _____

Ein guter Zuhörer _____

Ich darf den Erzähler nicht _____
